

Auf den Spuren einer Puppenmutter

Sommer, Sonne, Reisezeit. Dies nutzt auch die Studienreisegemeinschaft Nürnberger Land: eine Gruppe von 20 Personen machte sich unter der Leitung von Martina Helmcke bei hochsommerlichen Temperaturen mit dem Zug auf den Weg nach Donauwörth.

Das erste Ziel des Tagesausflugs war das Puppenmuseum der Käthe Kruse. Bei einer Führung konnten wir viel über die Geschichte dieser bekannten „Puppenmutter“ erfahren: zunächst ausgebildet zur Schauspielerin, verliebte sich die junge Katharina Simon in den 30 Jahre älteren, berühmten Künstler Max Kruse, mit dem sie acht Kinder bekam. Als ihre älteste Tochter sich sehnlichst eine Puppe wünschte, wollte der gestrenge Vater keine kaufen, da ihm die handelsüblichen Modelle mit Porzellankopf nicht gefielen; sein Kommentar: „Nee, ick koof euch keene. Macht euch selber welche!“ So war die Mutter Käthe gezwungen zu improvisieren: aus einem Handtuch mit Knoten für Arme und Beine, gefüllt mit Sand und einer Kartoffel als Kopf gestaltete sie ihre erste Puppe. Das Gesicht wurde mit einem abgebrannten Streichholz auf den Stoff aufgemalt.

Bei einer Ausstellung im Jahre 1910 für selbstgemachtes Spielzeug wurde die Puppe sozusagen über Nacht ein Erfolg: jeder wollte die weiche, kindgerechte Puppe kaufen.

So begann die Welt-Karriere der „Käthe-Kruse-Puppen“. Bis in die 1990er Jahre wurden im Familienbetrieb neue und erfolgreiche Puppenmodelle entworfen und produziert. Im 21. Jahrhundert besitzen diese bis ins kleinste Detail handgefertigten Puppen hohen Sammlerwert.

Für die Reiseteilnehmer gab es nach der Mittagspause die Gelegenheit, die Klosteranlage „Heilig Kreuz“ zu besichtigen, die ihren Ursprung im 11. Jahrhundert hat. Wegen der ausgestellten Kreuzreliquie wurde die Klosterkirche zum bedeutenden Wallfahrtsort.

Der Höhepunkt des Ausflugs war jedoch der Besuch einer Theatervorstellung. Mitten im Ort Donauwörth stand auf dem Mangoldfelsen eine mittelalterliche Burg, deren letzte Reste schon 1818 beseitigt wurden. Der verbliebene Fels dient heute gleichsam als Rückwand eines natürlichen Freilufttheaters.

Dort konnte die Reise-Gruppe eine Vorstellung des Stückes „Don Camillo und Peppone“ besuchen. Wer kennt nicht aus zahlreichen Verfilmungen die Geschichte von einem italienischen Dorf der Nachkriegszeit, wo der kommunistische Bürgermeister ständig mit dem Dorfpfarrer Don Camillo in Streit gerät -bisweilen sogar in Handgreiflichkeiten...? Daraufhin wird Don Camillo oftmals von seinem „obersten Chef“ vom Kruzifix herab kritisiert und getadelt, die Gespräche mit Gott weisen ihm den richtigen Weg.

Mit viel Liebe und Herzblut inszenieren die Mitglieder des Theatervereins Donauwörth überaus lebendig und unterhaltsam mit Gesang und Tanzeinlagen die berühmten italienischen Romane, deren „Moral von der Geschicht“ auch heute noch Gültigkeit besitzen: man muss ideelle Gegensätze überwinden zum Wohle der Gemeinschaft.

Mit langanhaltendem Applaus wurde die Leistung der Mitwirkenden am Ende der Vorstellung belohnt, und die Reisegruppe machte sich müde, doch vergnügt wieder auf den Heimweg.

Die Ausflugsreihe wird im August fortgesetzt in Nürnberg „auf den Spuren von Hans Sachs“

Von Martina Helmcke

Es wäre schön, wenn das Gruppenfoto vor der Kulisse des Freilufttheaters oder alternativ: das Foto im Puppenmuseum ebenfalls veröffentlicht werden könnte.